

zum Tierkreis und aus dem Verhältnis der Tierkreiszeichen zu den zugehörigen Konsonanten ergibt sich folgendes:

S	Rückgrat, Nierenleiter, Darm etc.
M	Unterschenkel und Unterarm
L	Knie und Ellenbogen
K	Oberschenkel
T	Herz und Lunge; das T ist ein Kreuz
R	die Richtung nach vorne, unser Kehlkopf
W	Gehirn
H	Symmetrie
F	das Atmen
B	Bauchraum, Eingeweide, das Verhüllte, wo man nicht hineinschauen kann.
C, CH	Hilfe, Balance, ein Erlebnis der Leichtigkeit.
Z, S	ist ein unheimlicher Laut, ist die Schlange, Skorpionstich, Reproduktionsorgane
G, K	sind die Oberschenkel, sind Beginn der Umstülpung zu den Gliedmaßen.
L	Wenn man in Knie und Ellenbogen Wachstumsschmerzen verspürt, macht der Organismus L.
N	Zehenspitzen, Füße
N und M	das Gehen
N und G	sind wie zusammen geschobene Gliedmaßen
NG	ist der Fuß und das ganze Bein bis oben hin, man schließt es direkt an den Rumpf an

Das Singen kann den Tierkreis nur anstreifen!

Beim Sprechen dagegen taucht man dort ganz hinein. In der Sprachgestaltung soll man sich im Voraus eine Imagination des Wortes bilden, die Vokale sollen als Nebensache erlebt werden, und man soll sich nur im Konsonantenbild betätigen. Dann kommt von selbst der richtige Vokal heraus. Wenn z.B. das A flattert, berührt das den Sprachgestalter wenig. Er hasst das "Flüstern im Sington", er muss allen Ton zum Fallen bringen, sonst verliert er sich im Singen. Der Sprachprozess geht wie ein Pfeil geradeaus nach vorne und das Zentrum wird nach hinten, zwischen die Schulterblätter (in den Mars-Punkt) verlegt. Von dort aus wird der Bogen gespannt. Bei der Sprachgestaltung muss man vom ganzen Satz ausgehen; bevor die erste